

Predigt zur Konfirmation 2020

Predigt vom Sonntag, 13. September 2020
über Markus 6,45-52: „Illusion or reality“

Das Bild wurde aus Urheberrechtsgründen für die
Onlineversion entfernt.

Predigttext Markus 6,45-52: (Luther-Übersetzung)

45 Und alsbald trieb er seine Jünger, in das Boot zu steigen und vor ihm hinüberzufahren nach Betsaida, bis er das Volk gehen liesse.

46 Und als er sich von ihnen getrennt hatte, ging er hin auf einen Berg, um zu beten.

47 Und am Abend war das Boot mitten auf dem Meer, und er war an Land allein.

48 Und er sah, dass sie sich abplagten beim Rudern – denn der Wind stand ihnen entgegen –, da kam er um die vierte Nachtwache zu ihnen und wandelte auf dem Meer und wollte an ihnen vorübergehen.

49 Als sie ihn aber auf dem Meer wandeln sahen, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrien;

50 denn sie sahen ihn alle und erschrakten. Aber sogleich redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht!

51 Und er stieg zu ihnen ins Boot, und der Wind legte sich. Und sie entsetzten sich über die Massen; 52 denn sie waren um nichts verständiger geworden angesichts der Brote, sondern ihr Herz war erstarrt.

Kurzpredigt

Liebi Gmeind

Händ Sie scho mol **es echts Gspenst** gseh? Wahrschiinlich ned, denn die meiste vo öis glaube ja sowieso ned a Gspenster. Aber dihr, Konfirmande, händ vilicht i öichere Chindheit und Jugend Buecher glese, Detektiv- und Abentüür-gschichte, Romän mit unheimliche, spannende Figure und Ereigniss. Ich ha d'Ziit vom „Lockdown“ gnützt, zum endlich

mol die bekannte siebe Bänd über de „Harry Potter“ dure-z'lese und det chöme ja au sehr seltsami Gstalte vor wie „der fast kopflose Nick“ zum Biispiel.

Hüt lebe mir aber au im Ziitalter vo „**Fake News**“ und da git's darum au vieli Informatione, wo irgendwie im Internet **umegeistere**, und wo niemer so richtig weiss, öb sie stimme oder ned. Wo Endi Februar die Bilder vo überfüllte Spitäler z'Norditalie im Fernseh uftaucht sind, händ mir öis zerst au gfragt: Cha das würllich sii? „**Illusion or reality**“? Und no niemer hätt denkt, dass zwöi Woche später bi öis s'Lebe still stoht und mir d'Konfirmation i Herbst müend verschiebe. Trotzdem git's offebar bis hüt Mensche, wo **die ganz „Corona-Gschicht“ für „Fake News“ halte**: Das Virus seig doch nur en Erfindig von ere gheime Gruppiertig, wo heimlich d'Weltherrschaft wott überneh. Verschwörigstheorie! Das Virus seig ned meh als es Gspenst!

Chöne **au Fründe nur Gspenster** sii? Mit em Sketch vorher händ ihr zeigt, dass hützutags d'Grenze zwüsche Illusion und Realität schnell verschwimme. Fründschafte und Beziehige chöne mir ned nume nebeii und online pflüge. Echte, unteilti Ufmerksamkeit isch hüt selte und umso kostbarer!

Git's Gspenster? Das frage sich d'Jünger im Boot, wo Jesus ihne zmittst i de Nacht dur Wind und Welle entgegenchunnt. „*Sie meinten, es wäre ein Gespenst und schrien.*“ (V.49) Im Griechische stoht da s'Wort „φαντασμα“ (fantasma) und me bruucht ned bsonders viel Fantasie, zum Usefinde, dass öisi Fremdwörter „**Fantasie**“ und „**fantastisch**“ genau vo dem Wort chöme. Wörtlich isch „φαντασμα“ eigentlich eifach en „**Erscheinung**“, aber natürlich e bsonderi Erschiinig, ebe **e fantastisch, unvorstellbar Erschiinig – es Gspenst**. Und das versetzt d'Jünger i Angst und Schrecke, i Panik. Verständlich. Wer het denn das scho mol gseh, dass e Mensch übers Wasser lauft? Das muess ja irgendwie e Sinnestüschig sii, en **Illusion**, e dämonisch ligebig, es Gspenst oder irgendöppis ähnlichs. Jedefalls ned d'Realität.

Vieli Mensche halte au **de christlich Glaube für nes „φαντασμα“**. Für öppis, wo **ned viel Wahrs** dra isch. Öppis, wo zwar durhuus e gwüsse Sinn macht, wil de Glaube arme und schwache Mensche e Stützi cha sii und wil er ethisch Wert vermittelt, wo de Gsellschaft guet tüend. Aber ned e Hoffnig, wo eim Chraft git bis über de Tod use.

Mit dem händ ihr, Konfirmande, öich einhalb Jahr lang chönne beschäftige: Mit **Grundfrage vo öisem Glaube** und mit öichere **eigete, persönliche lischätzig** dezue. Wer isch dä Jesus Christus? Was bedüüte si Tod und sini Uferstehig? Warum git's d'Chile? Wele Stellewert het d'Bible? Und wott ich mich entscheide, mit Jesus z'lebe und am Glaube e höche Wert im Lebe biiz'messe?

Eigentlich händ **d'Jünger** das ja au gmacht: Sie händ sich **entschiede defür, mit Jesus unterwegs z'sii**. Für sie isch Jesus ned es Gspenst gsi, kei Illusion, kei märlihafti Romanfigur und au ned eifach nur es ethisches Vorbild us alter Ziit. Für sie isch **Jesus Realität** gsi. Dä Mensch, wo sie i d'Nachfolg grüeft het. Wege ihm händ sie alles ufgäh, wo ihne lieb und wert gsi isch. Mit ihm sind sie dur Dick und Dünn gange. Und doch lese mir jetz: „*Sie meinten, es wäre ein Gespenst und schrien.*“ (V.49)

Für mich isch das **Trost und Warnig gliichzeitig**. Au Mensche, wo eigentlich Gott viel besser kenne als ich selber, Mensche, wo jahrelang mit ihm unterwegs sind, chöne i Zwiifel grate, ja sogar i Angst und Furcht. Glaube isch ned nur öppis für starchy Superhelde, für überzügti und unerschütterliche Fraue und Manne. **Me daf au zwiifle**. Das isch **de Trost**. Und es isch au **e Warnig**: Mir werde sogar zwiifle. Es git Situatione i öisem Lebe – und die wird's au i öichere Zuekunft gäh, liebi Konfirmande, ganz gliich, wie fest dihr glaubet oder ned – wo dihr **a dem Gott zwiiflet** und wo's öich schwer fällt, z'vetraue. Wo dihr denket: Isch ned doch alles nur **es „φαντασμα“, es Gspenst, en Illusion?**

Ja, **was händ ihr denn i de Händ** nach dene zwöi Jahr? Was isch es, wo öich bliibt und wo öich hilft, trotz de Nacht im Lebe, trotz Wind, wo öich entgegeblast, trotz emne Gott, wo schiinbar abwesend isch und mängisch üsserst rätselhaft, **trotzdem z'glaube**? Wenn dihr denn ebe am Ruedere sind, öich abmüeihet wie die Jünger und eifach alles nüt nützt – wie söll denn da de Glaube no stärcher sii als de Zwiifel? Isch ebe doch alles „**Fake News**“ gsi? Gebet, wo im luftleere Ruum unerhört verhalle? Unterricht und Gottesdienstbsüech, wo eigentlich vergebe gsi sind? Es Bild vo Jesus, wo nur es Gspenst isch, e Fantasie, en Illusion?

Wo mir vor emne halbe Jahr im Unterricht die Gschicht churz mitenand dureglese händ als listimmig i öises Konfirmationsthema, han ich öich die Frag gestellt: **Wenn und warum erkenne d'Jünger** nach ihrem erste Schreck denn ebe doch, **dass es Jesus isch und ned es Gspenst**? Und dihr händ sofort die richtig Antwort gäh: **Wo Jesus mit ihne redt**. „*Aber sogleich redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht! Und er stieg zu ihnen ins Boot, und der Wind legte sich.*“ (V.50f)

Glaube isch ned abhängig vo Gfüehl. Ja, es stimmt scho, mängisch chöne mir Gott gspüre. Aber was isch denn, wenn mir ihn ned gspüre? Wenn mir ebe s'Gfüehl händ, Gott heig öis verloh?

Glaube isch ned abhängig, vo dem, wo mir gsehnd und verstöhnd. Ja, es stimmt scho, es lohnt sich, Gott kenne z'lehre. Aber was isch denn, wenn mir sis Handle ned verstöhnd?

Glaube isch au ned abhängig vo öisere Leistig. Ja, es stimmt scho, mir chöne öis bemüeihe, so z'lebe, wie Gott das möcht. Aber was isch denn, wenn's öis schlecht goht und mir das ned schaffe? Da chöne mir no so luege, öis abmüeihe und ruedere. Jesus bliibt es Gspenst.

S'Entscheidende isch ned Gfüehl, Verstand oder Leistig. S'Entscheidende sind ned mir selber. **S'Entscheidende isch**

s'Wort vo Gott: „Ich bin's; fürchtet euch nicht!“ (V.50)
Das isch d'Churzfassig vo dem, wo sich dur die ganz Bible durezieht: Gott stellt sich vor und begegnet öis im Wort: „*Ich bin's.*“ Gott nimmt öis d'Angst und seit öis „*Fürchtet euch nicht.*“

Darum chöme dihr im Unterricht **en egeti Bible** über. Ned nur us Tradition, scho gar ned zum öich plage und au ned, wil's kei anderi gueti Buecher gäb. Sondern **wil Gott dadrinn redt**. Au zu öich. Und darum chöme dihr hüt **e Segensspruch** über, es Wort vo Gott für öiches Lebe, **wil Gott au zu jedem vo öich ganz persönlich wott rede**. Wer sim Wort Vertraue schenkt, dä glaubt ned a Gspenster, sondern erfahrt Chraft und Hilf, au i de stürmische Ziite vom Lebe, wenn de Wind öis is Gsicht blast.

Die töif Bedüütig und Chraft vo **mim egete Konfirmationsspruch** isch mir öppe zwänzg Jahr verborge bliebe, bis ich vor siebe Jahr zum erste Mol grösseri gsundheitliche Problem gha ha. Da isch mir das Wort vo Gott vo minere Konfirmation plötzlich ganz nöi ufgange: „*Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft.*“ (Jes 40,30). Ned mini Gfüehl händ mir ghulfe oder mini eget Leistig, sondern **das Wort vo Gott**, wo mir doz'mol mit uf de Weg gäh worden isch.

S'Wort vo Gott isch real und zeigt öis, dass Jesus Christus de lebendig Sohn vo Gott isch, hüt no e Realität und kei Sinnestüeschig. Mir glaube ned a Gspenster, sondern a drüeinig Gott. Es git **kei grösseri Realität** als sini Wirklichkeit.

Löhnd Jesus Christus i öiches Lebensboot! Löhnd ihn i öiches Lebe loh rede! Er hilft öis, öis vo unguete Illusione z'trenne und uf s'reale Lebe z'luege. Er isch keis Gspenst, sondern dä, wo vo sich selber seit: „*Ich bin's; fürchtet euch nicht!*“ (V.50)

Amen

Pfarrer Christian Bieri